

Krippenspiel

* * * * *

ERSTE SZENE: Nazareth, im Elternhaus der Maria

ZWEITE SZENE: Bethlehem, auf der Straße

DRITTE SZENE: Felder bei Bethlehem

VIERTE SZENE: Bethlehem, Stall

* * * * *

FLÖTENSTÜCK

* * * * *

ERSTE SZENE: Nazareth, im Elternhaus der Maria

Maria und ihre Mutter sitzen sich im Altarraum gegenüber. Maria hält Wolle, Marias Mutter das andere Ende als Knäuel. Neben Marias Mutter steht ein großer Krug. Der Lektor steht auf der Kanzel und liest aus einer Schriftrolle.

Lektor: Der Engel Gabriel wurde von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

Marias Mutter rollt die Wolle auf ein Knäuel.

Mutter: Wie schnell die Lebenszeit verrinnt!
Vor kurzem warst du noch ein Kind,
Maria, jetzt bist du verlobt,
in aller Hausarbeit erprobt.

Maria: (eifrig) Ja, Mutter, ja, ich helf dir gern,
denn so gefällt es Gott dem Herrn.

Und später, wenn der Josef mich
als seine Frau dann nimmt zu sich,
will ich auch ihm gern dienlich sein,
das Haus, die Werkstatt halten rein.

Ich freu mich so! Ich freu mich so!

Ach Mutter, bist du auch so froh?

Mutter: (freudig) Jawohl, mein Kind, so sehr ich kann!

Der Josef ist ein guter Mann.

Werd nur recht glücklich! Ehre ihn!

Zur Hochzeit ist's nicht mehr weit hin.

(fasst sich an die Stirn) Ach so, Maria, mir fällt ein,
ich sollte längst am Brunnen sein!

Hier, halt mal! Ich bin gleich zurück.

Maria: Beim Wasserholen dir viel Glück!

Marias Mutter nimmt den Krug und geht ab. Maria spielt verträumt mit der Wolle. Glockenspiel-Motiv "Vom Himmel hoch".

Drei Engel treten vom Gemeindesaal her auf mit Kerzen in den Händen und stellen sich auf die oberste Altarstufe mit dem Gesicht zu Maria und zur Gemeinde. Maria erschrickt beim Erscheinen der Engel, lässt

die Wolle fallen und hält die Hände vor den Mund. Sie blickt die Engel an.

1. Engel: Maria, Jungfrau, sei begrüßt!

Und freu dich, dass Gott gnädig ist.

Maria: (erschreckt) Wer bist du und wo kommst du her?

Dein Gruß verwirrt, erschreckt mich sehr.

1. Engel: Nur keine Bange, fürcht' dich nicht!

Gott selbst durch mich jetzt zu dir spricht.

Er ist dir wirklich wohl gesinnt:

Durch seinen Geist kriegst du ein Kind.

Das nenne Jesus. Dieser Sohn

erbt seines Vaters Davids Thron,

wird König sein für alle Zeit,

ist Gottes Sohn in Ewigkeit.

Maria: Was du da sagst, macht mich verwirrt:

ein Kind? Ich bin noch unberührt!

1. Engel: Ich sagte schon: durch seinen Geist

lässt Gott geschehn, was er verheißt,

und wirkt in dir die Schwangerschaft:

den Gottessohn zeugt Gottes Kraft.

Gott schuf doch jeden, groß und klein,

was soll ihm da unmöglich sein?

Elisabeth, die alte Frau,

du kennst sie weiß es jetzt genau:

sie dachte, sie stirbt kinderlos,

und zieht doch bald ein Söhnchen groß!

Maria: Wie wunderbar ist Gottes Tun!

Ich frag nicht weiter, schweige nun.

Ich steh zu Diensten, möchte still

mich fügen, wie der Herr es will.

Maria faltet die Hände und neigt den Kopf. Die Engel gehen ab in den Gemeindesaal.

Chorgesang: "Mein Seel, o Herr, muss loben dich", V. 1-2+11

(Melodie: "Vom Himmel hoch")

Nach dem Chorgesang erhebt sich Maria und geht unruhig auf und ab.

Maria: Mich hält's nicht länger hier im Haus,

nach dieser Nachricht muss ich raus!

Ich geh jetzt zu Elisabeth.

Die gute Tante war stets nett.

Sie wird verstehn, was mich bewegt,

braucht jetzt auch eine, die sie pflegt.

Maria geht schnell ab in den Eingangsbereich der Kirche.

* * * * *

FLÖTENSTÜCK

* * * * *

ZWEITE SZENE: Bethlehem, auf der Straße

Im Altarraum steht eine roh gezimmerte Bank ohne Lehne.

Lektor: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt

geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Maria (rechts) kommt mit Josef (links) langsam den Mittelgang herauf. Sie hat sich bei Josef eingehängt. Josef trägt ein Gepäck-Bündel.

Lektor: Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Josef und Maria sind vor dem Altarraum. Sie bleiben stehen und wenden sich einander zu.

Maria: (erschöpft) O Josef, ich kann nicht mehr gehn.

Kannst du nicht schon ein Gasthaus sehn?

Josef: (tröstend) Nur Mut, Maria, fürcht' dich nicht. (deutet Richtung Pfarrhaus)

Da hinten seh ich schon ein Licht.

Maria und Josef gehen langsam weiter Richtung Tür zum Pfarrhaus.

Josef: (niedergeschlagen) Ach, wärn wir noch in Nazareth, da hättest du dein weiches Bett.

Ja ja, der Kaiser macht uns Not mit seinem Volkszählungs-Gebot.

Maria: Gott will es so, denn sein Prophet versprach einst, wie geschrieben steht:

"Der Heiland kommt aus Bethlehem."

So sei's, ist es auch unbequem.

Maria und Josef sind bei Pfarrhaustür angekommen.

Josef: (zuversichtlich) Hier frag ich mal, hier sieht's gut aus.

Da ist gewiss noch Platz im Haus.

Josef klopft an die Tür.

1. Wirt: (öffnet die Tür) Wer klopft denn da an meine Tür?

Josef: Zwei arme Wanderer stehen hier.

Der Weg war weit. Es ist schon spät.

Die Frau ist schwanger, wie ihr seht.

1. Wirt: (freundlich) Bedauere, wir sind voll besetzt.

Es kommen viele Leute jetzt.

Sie kommen für die Zählung her.

Vor einer Woche war's noch leer,

doch jetzt ist leider nichts mehr frei.

Fragt anderswo. Viel Glück dabei!

Der Wirt schließt die Tür. Josef und Maria gehen zur Gemeindesaal-Tür. Josef klopft an.

2. Wirt: (öffnet die Tür) Wer klopft denn da an meine Tür?

Josef: Zwei arme Wanderer stehen hier.

Der Weg war weit. Es ist schon spät.

Die Frau ist schwanger, wie ihr seht.

2. Wirt: (unfreundlich) Zwei Arme? Habt kein Geld im Sack?

Dann schert euch weg, ihr Bettelpack!

Das hättet ihr euch so gedacht!

Schnell wird die Türe zugemacht.

Der Wirt schließt die Tür. Maria und Josef gehen zur Bank im Altarraum und lassen sich traurig nieder.

Gesang: "Maria durch ein Dornwald ging" (3 Strophen)

Maria und Josef erheben sich wieder und gehen zur Tür der Sakristei.
Josef klopft an.

3. Wirt: (öffnet die Tür) Wer klopft denn da an meine Tür?

Josef: Zwei arme Wanderer stehen hier.

Der Weg war weit. Es ist schon spät.

Die Frau ist schwanger, wie ihr seht.

3. Wirt: (spöttisch) Mann, du bist wirklich Optimist!

Was meinst du wohl, wie voll es ist?

Josef: (flehend) Wir brauchen wenig Platz, Herr Wirt.

(niedergeschlagen) Wir sind schon lange 'rumgeirrt.

3. Wirt: (entschlossen) Nein, darauf lass ich mich nicht ein.

Mein letztes Wort: Ihr kommt nicht rein.

Maria und Josef wenden sich zum Gehen. Glockenspiel-Motiv "Vom Himmel hoch". Maria, Josef und der Wirt halten inne. Die drei Engel treten vom Gemeindesaal auf und gehen zum Wirt. Der erste Engel legt dem Wirt für einen Augenblick die Hand auf die Schulter. Dann stellen sich die Engel an der Seite auf.

3. Wirt: (legt seine Hand ans Kinn) Das heißt, grad kommt mir in den Sinn:

ein Platz beim Vieh, das wäre drin.

Da gibt es Heu, da gibt es Stroh.

Herein mit euch!

Maria und Josef: Was sind wir froh!

Maria und Josef treten in die Sakristei, die Tür schließt sich.

* * * * *

FLÖTENSTÜCK

* * * * *

DRITTE SZENE: Felder bei Bethlehem

In der Mitte des Altarraums steht ein Dreibeingestell mit einem Eisentopf. Die Hirten stehen um ihn in einem Halbkreis, der zur Gemeinde offen ist. Bei den Hirten ist ein Bündel mit den Geschenken, die die Hirten später mitnehmen.

Lektor: Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

1. Hirte: (versonnen) Was für 'ne rabenschwarze Nacht.

Das Städtchen schläft, der Hirte wacht.

2. Hirte: (verdrießlich) Ja ja, wir Hirten haben's schlecht.

Der Hungerlohn ist auch nicht recht.

3. Hirte: Jetzt knöpfen sie noch Steuern ab,

dabei ist jetzt schon alles knapp.

Engel nähern sich durch den Mittelgang mit Kerzen, voran die drei bereits bekannten Engel.

4. Hirte: (verwundert) He! seht mal! Was ist das für Licht?

5. Hirte: (deutet zu den Engeln) Das Licht da vorn? Das kenn ich nicht!

6. Hirte: (verwirrt) Wie unheimlich. wie sonderbar.

Es wächst jetzt noch. (legt Hände ans Gesicht) Da ist Gefahr!

So etwas hab ich nie gesehn.

Ich habe Angst! Und doch ist's schön!

Glockenspiel-Motiv "Vom Himmel hoch". Die ersten drei Engel stellen sich auf die oberste Altarstufe, die anderen Engel bilden auf der anderen Seite einen Halbkreis um die Hirten. Die Hirten starren die drei Engel an.

1. Engel: Nur keine Bange, fürcht' euch nicht!
Gott selbst durch uns jetzt zu euch spricht.
Er schenkt, was allen Freude macht,
in dieser heiligen Wundernacht.
2. Engel: Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singn und sagen will.
3. Engel: Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eur Freud und Wonne sein,
4. Engel: zu Bethlehem, in Davids Stadt,
wie Micha das verkündet hat.
Es ist der Herre Jesus Christ,
der euer aller Heiland ist.
5. Engel: Er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit',
dass ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.
6. Engel: So merket nun das Zeichen recht:
die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.

Eine Flöte intoniert die letzte Melodiezeile "Vom Himmel hoch". Die Engel singen mit Unterstützung der Frauenstimmen des Chores.

Alle Engel: (singen) Gebt Ehre Gott, dem alles singt,
der aller Welt heut Frieden bringt,
und der an ihr trotz böser Tat
durch Jesus Wohlgefallen hat.

Die Engel treten ab; dabei Chorgesang:
"Dies ist der Tag, den Gott gemacht..."

1. Hirte: (verwundert) Geboren ist der Heiland wo?
2. Hirte: In Bethlehem. Sie sagten so.
3. Hirte: In unsrer Stadt? Wer das wohl fasst!
Hier gibt's doch nicht mal 'nen Palast.
4. Hirte: (nachdenklich) 'Ne Krippe soll das Zeichen sein.
Wer legt denn da 'nen König rein?
5. Hirte: Egal. Wir ziehen einfach los.
6. Hirte: Jawohl! Die Sache ist ganz groß!
1. Hirte: Ich will den Heiland einfach sehn.
2. Hirte: Ich auch, drum wollen wir jetzt gehn.
3. Hirte: Mit leeren Händen? Nicht mit mir!
4. Hirte: Nein, nein, Geschenke bringen wir.

Die drei Hirten begutachten gegenseitig ihre Gaben, z. B. ein Fell, einen Milchkrug, einen Strauß Wiesenblumen. Dann gehen sie durch den Seitengang ab, um in der nächsten Szene durch den Mittelgang wieder aufzutreten.

* * * * *

FLÖTENSTÜCK

* * * * *

VIERTE SZENE: Bethlehem, Stall

Eine Krippe mit Kerze steht in der Mitte des Altarraums. Maria sitzt, Josef steht hinter ihr. Dahinter stehen auf der obersten Altarstufe die drei Engel, an den Seiten alle Engel.

Lektor: Und die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Die Hirten kommen durch den Mittelgang und halten vor dem Altarraum an.

1. Hirte: Ich seh die Krippe! Wir sind da!

Jetzt sind wir unserm Heiland nah.

2. Hirte: Jetzt sind wir alle hoch erfreut.

Die Hirten treten an die Krippe heran.

3. Hirte: Der Herr sei mit euch, liebe Leut.

Josef: Und auch mit euch. Was führt euch her?

4. Hirte: Die Engel. Wir erschrecken sehr.

Sie haben uns grad kund gemacht,

der Heiland sei geboren heut' Nacht.

5. Hirte: In Bethlehem sei dies geschehn.

6. Hirte: Wir kamen her, um ihn zu sehn.

Josef: (verwundert) Erstaunlich! Wirklich wundersam,
wie Gottes Botschaft zu euch kam.

Maria: Ja, wunderbar ist, was Gott tut.

Ich merk' mir eure Worte gut.

Sie deuten ein Geheimnis an,

das ich noch nicht ganz fassen kann.

Die Hirten überreichen ihre Geschenke.

1. Hirte: Nehmt von uns diese Gaben hin. Viel ist es nicht, weil arm ich bin.

2. Hirte: Doch bringen wir sie wirklich gern
zu unserm neugeborenen Herrn.

Die Hirten knien vor der Krippe nieder und beten an.

Chorgesang: "Stille Nacht! Heilige Nacht!" (3 Strophen).

Während der letzten Strophe nähern sich die drei Weisen. Die Hirten erheben sich, starren die Weisen an und stellen sich rechts und links neben die Krippe. Die Weisen treten vor die Krippe.

1. Weiser: Der Stern hat uns hierher gebracht
nach langem Reisen Tag und Nacht.

Jedoch, es sieht hier ärmlich aus,

nicht wie in eines Königs Haus.

Josef: Seid uns begrüßt, ihr edlen Herrn!

Was hat es auf sich mit dem Stern?

2. Weiser: Seit langer Zeit im Zweistromland

ist uns der Jakobsstern bekannt,

den Bileam geweissagt hat:

der Stern des Herrschers, groß von Tat.

3. Weiser: Wir schauten einen hellen Schein

und dachten gleich: das muss er sein!
Wir zogen los; jetzt sind wir hier.
Den König ehren wollen wir.

Maria: Ja, wunderbar ist, was Gott tut.

Ich merk' mir eure Worte gut.

Sie deuten ein Geheimnis an,
das ich noch nicht ganz fassen kann.

1. Weiser: Wir sind nicht arm und bringen bei,
was eines Königs würdig sei.

2. Weiser: Zunächst das Gold mit Wertbestand
nehmt dies' Geschenk aus meiner Hand.

Der 2. Weise überreicht das Gold und verneigt sich.

3. Weiser: Der Weihrauch sorgt für Wohlgeruch,
ist gut zu brauchen bei Besuch!

Der 3. Weise überreicht Weihrauch und verneigt sich.

1. Weiser: Die Myrrhe dient als Medizin. Nehmt sie für euren Kleinen hin.

Der 1. Weise überreicht Myrrhe und verneigt sich.

Maria: (erfreut) Wir danken euch, ihr edlen Herrn.
Wir nehmen eure Gaben gern.

1. Hirte: (verträumt) Ach, hätte ich doch auch viel Geld,
dann schenkte ich die halbe Welt.

2. Hirte: (enttäuscht) Verglichen mit dem teuren Kram
sind unsre Gaben ziemlich lahm.

3. Hirte: Wir sind halt arm, uns fehlt das Geld.
Nur Reichtum zählt in dieser Welt.

Maria: Sagt so was nicht. Auch ihr seid reich.
Der Heiland ist geboren für euch!

Josef: Für arm und reich, für klein und groß,
denn alle macht er frei und los.

1. Weiser: Ein Reicher scheint nur reich zu sein.
Tief drin sind alle arm und klein.

2. Weiser: Vor Gott dem Herrn sind alle gleich,
ob schwarz, ob weiß, ob arm, ob reich,
ob Mann, ob Frau, ob Greis, ob Kind,
gleich, wo wir hergekommen sind.

3. Weiser: Nicht unsre Gaben zählen hier.
Beschenke sind in Wahrheit wir.

Hier lacht uns Gottes Liebe an.

Kommt, lobt den Herrn Kind, Frau und Mann!

Die drei Wirte und Marias Mutter treten hinzu.

Alle (mit Gemeinde:

1. Kommt und lasst uns Christus ehren,
Herz und Sinnen zu ihm kehren;
singet fröhlich, lasst euch hören,
wertes Volk der Christenheit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen,
Tod und Teufel mag sich schämen;
wir, die unser Heil annehmen,
werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat Gott gegeben:
seinen Sohn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben
aus dem Leid ins Himmels Freud.
4. Seine Seel ist uns gewogen,
Lieb und Gunst hat ihn gezogen,
uns, die Satan hat betrogen,
zu besuchen aus der Höh.
5. Jakobs Stern ist aufgegangen,
stillt das sehnliche Verlangen,
bricht den Kopf der alten Schlangen
und zerstört der Höllen Reich.
6. O du hochgesegnete Stunde,
da wir das von Herzensgrunde
glauben und mit unserm Munde
danken dir, o Jesulein.
7. Schönstes Kindlein in dem Stalle,
sei uns freundlich, bring uns alle
dahin, da mit süßem Schalle
dich der Engel Heer erhöht.